

Cortinarius adalberti Favre

Autor(en): **Moser, Meinhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **58 (1980)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SZP Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

BSM Bulletin Suisse de Mycologie

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

BSM Bollettino Svizzero di Micologia

Periodico ufficiale dell'Unione delle Società svizzere di micologia e della Vapko,
associazione dei controllori ufficiali dei funghi della Svizzera

Redaktion: Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. Vereinsmitteilungen müssen bis am letzten Tag, literarische Einsendungen spätestens am 20. des Vormonats im Besitze des Redaktors sein, wenn sie in der laufenden Nummer erscheinen sollen.

Druck und Verlag: Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Tel. 031 55 44 33, Postcheck 30-321.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 27.-, Ausland Fr. 29.-, Einzelnummer Fr. 4.-. Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen.

Insertionspreise: 1 Seite Fr. 220.-, ½ Seite Fr. 120.-, ¼ Seite Fr. 65.-.

Adressänderungen: melden Vereinsvorstände bis am 2. des Monats an *Mme Jacqueline Delamadeleine, Rue des Combes 12, 2034 Peseux*

Nachdruck: auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

58. Jahrgang – 3018 Bern, 15. Juli 1980 – Heft 7
Sondernummer 116

Cortinarius adalberti Favre

Von Meinhard Moser, Sternwartestrasse 15, A-6020 Innsbruck

Die Mehrzahl der Telamonien ist ohne mikroskopische Untersuchung kaum bestimmbar, und nur relativ wenige Arten lassen sich mit einiger Erfahrung auch im Feld bereits sicher ansprechen. Eine dieser wenigen Arten schien mir bisher der Pilz zu sein, den Favre (1948) unter dem Namen «*Cortinarius adalberti*» beschrieben und mit einem Exemplar und einer Schnittfigur auch farbig abgebildet hat. Im Laufe dieser Untersuchung stellte sich aber heraus, dass es doch ein sehr ähnliches Taxon gibt, das nur mittels der Sporen sicher unterscheidbar ist. Es seien daher im folgenden beide Taxa vergleichend beschrieben.

Die von Favre publizierte Art birgt aber noch ein kleines nomenklatorisches Problem in sich. Favre hat zwar völlig richtig erkannt, dass Ricken in seiner Beschreibung von *Hydrocybe pateriformis* eine falsche Interpretation des Friesschen Pilzes gegeben hat. Er hat daher den Namen durch einen neuen Namen ersetzt. Dies ist jedoch nomenklatorisch nicht richtig. Ein «nomen no-

Legende zur Farbtafel: *Cortinarius adalberti* Favre var. *adalberti*. Obere Reihe Koll. Moser 50/57, untere Reihe Koll. Moser 65/31.

vum» kann nur einen Namen einer gültig veröffentlichten Art ersetzen, der zum Beispiel durch eine Umkombination zu einem Homonym würde. Dies trifft aber im Falle einer Fehlinterpretation einer Art nicht zu. Falls sich eine solche Fehlinterpretation nicht mit einer anderen Art identifizieren lässt, muss sie als neue Art, «species nova», behandelt werden.

Da es sich bei *C. adalberti* um eine sehr charakteristische und, wie es sich inzwischen herausgestellt hat, sehr weit verbreitete Art handelt, sei eine Validierung im Sinne Favres hier nachgeholt.

***Cortinarius adalberti* Favre spec. nov.**

Pileo 1,5–5 cm lato, conico-convexo, dein applanato, obtuse rarior acute umbonato, hygrophano, udo obscure brunneo, castaneo, fere atro-brunneo, sicco pallidiore, pallide castaneo, primo margine e velo albo plus minusve obtecto, lamellis safraneis, flavoferrugineis (raro umbrinis), subconfertis, emarginatis, 4–7 mm latis, stipite 2,5–9(10) cm/2–8 mm, cylindraceo vel basin versus attenuato, rigido, umbrino, innato-fibrilloso, subter cortinam e velo albo sericeo, saepe semel vel bis terve subcingulato, carne udo umbrina, sicco pallida vel subbrunnea, sapore miti, oder leviter fungoso vel fruticoso. Sporis ellipsoideis usque subfusiformibus, 6–7(–8)/3–4,2(4,8) μm , verrucosis, basidiis tetrasporigeris, 28–35/7–8 μm , cheilocystidiis insignificantibus usque bene evolutis, clavatis, 25–3–5(–55)/6–8(–10) μm .

Habitatio in silvis coniferis; praecipue in piceetis, sed etiam in betuletis, nec rarior in locis turfosis. Holotypus: GK 7777, leg. J. Favre, 16.9.1940, Les Piguet-Dessus, Vallé de Joux, Jura, Helvetia, in Herbario G conservatur.

Hut: 1,5–5 cm breit, stumpf kegelig gewölbt, gewölbt gebuckelt oder verflacht mit eingeknicktem, abgerundetem Rand, nicht selten verbogen, wenn gebuckelt, kann der Buckel stumpf bis fast spitz sein, alt bisweilen auch um den Buckel niedergedrückt, hygrophan, Huthaut nicht abziehbar, feucht sehr dunkel braun, fast schwarzbraun, dunkel kastanienbraun (R XV Mummy Brown, XXIX Bistre, gegen den Rand heller Prout's Brown bis Mars Brown, Verona Brown), dunkel weinbraun mit dunklerer, fast schwarzbrauner Einfaserung, nur der Rand jung vom Velum etwas weissseidig, seltener mit stärkeren Velumresten, selten der ganze Hut mehr nach dunklem Umbrabraun neigend (dann auch Lamellen mehr umbra), trocken heller kastanienrotbraun (R XV Russet, Mitte Mars Brown), bis rehbraun (Tawny), kahl, seidig, relativ fest.

Lamellen: In der Regel auffallend gelbbraun, hell gelbrostbraun, rostgelb (R XV Ochraceous Tawny, jung heller zwischen XXIX Clay Collor und Cinnamon Buff) und gegen den Hut stark kontrastierend (selten mehr umbrabräunlich beobachtet an Exemplaren, die in Gesellschaft mit normal gefärbten Lamellen wuchsen!), um den Stiel schwach bis deutlich ausgebuchtet, mässig gedrängt, L=55–60, l=3, im Verhältnis zur Hutfleischdicke relativ breit, 4–7 mm (=2–6 \times Hutfleischdicke), Schneide ganzrandig bis leicht schartig.

Stiel: 2,5–9(10) cm lang, 2–8 mm dick, manchmal \pm gleichdick, nicht selten aber auch basalwärts allmählich verjüngt, immer auffällig steif, dunkelbraun, umbrabraun längsfaserig (R XXIX Snuff Brown bis Bistre), vom Velum weiss seidig überzogen und mit einem bis mehreren weissen, oft unvollständigen Gürteln, die im Alter aber schwinden können.

Fleisch: Feucht im Hut wässrig umbrabraun, in der Stielerinde lange so bleibend, dann heller bräunlich, trocken blass graubeige und bisweilen fast weisslich.

Geruch: Flüchtig und nur im frischen Schnitt wahrnehmbar, schwammartig bis leicht frucht- oder rettich- bis grasartig. Geschmack mild.

Chemische Reaktionen: Laugen im Fleisch und auf Huthaut schwarzbraun bis schwarz.

Mikroskopische Merkmale: Sporen schmal elliptisch bis fast spindelig, 6–7(–8)/3–4,2(–4,8) μm , grob punktiert, fein warzig. Basidien 4sporig, 28–35/7–8 μm , Sterigmen 1–3 μm . Cheilozystiden unterschiedlich ausgeprägt von insignifikant bis zu starken Büscheln keuliger Zellen, 20–55/6–10 μm . Epikutis aus dünner Schicht von 6–8 μm dicken Hyphen, darunter dickes, zellig-subzellular

läres Hypodermium, Trama hyalin, dickhyphig-subzellulär. Stielhyphen fast hyalin, 6–10 μm dick, mit Schnallen. Velumhyphen vom Stiel hyalin, 2,5–4,5 μm , mit Schnallen. Lamellentrama regulär, Hyphen 12–18 (20) μm dick.

Standort: Meist in saurem Nadelwald, besonders unter Fichte, seltener Kiefern zwischen Moos (*Dicranum*, *Hylocomium*, seltener *Sphagnum*), auch in Mooren, einmal auch unter *Betula tortuosa* beobachtet (Kevo, Finnland).

Typus: KG 7777, leg. J. Favre, 16.9.1940, Les Piguet-Dessus, Vallé de Joux, Jura (Schweiz), Herbarium des Conservatoire de Botanique, Genf.

Weitere Kollektionen: Schweiz: 73/126, Fuchseren bei Finsterwald, Kanton Luzern, 1973-09-26. – Österreich: 65/32, Klausboden, Pitztal, Tirol, 1965-08-21; 68/118, südlich Moor bei Schwarz, Sattnitz, Kärnten, 1968-09-20; 50/57 Vikartal, Tirol, 1050-08-20. – Italien: 68/76, Vetriolo, Val Sugana, Trentino, 1968-09-08. – Norwegen: 76/244, Ravnån, Langvatn, bei Mo in Rana, 1976-09-09. – Finnland: 70/147 b, 1 km südl. der Station Kevo am Kevojärvi, 1970-09-06. – Eine

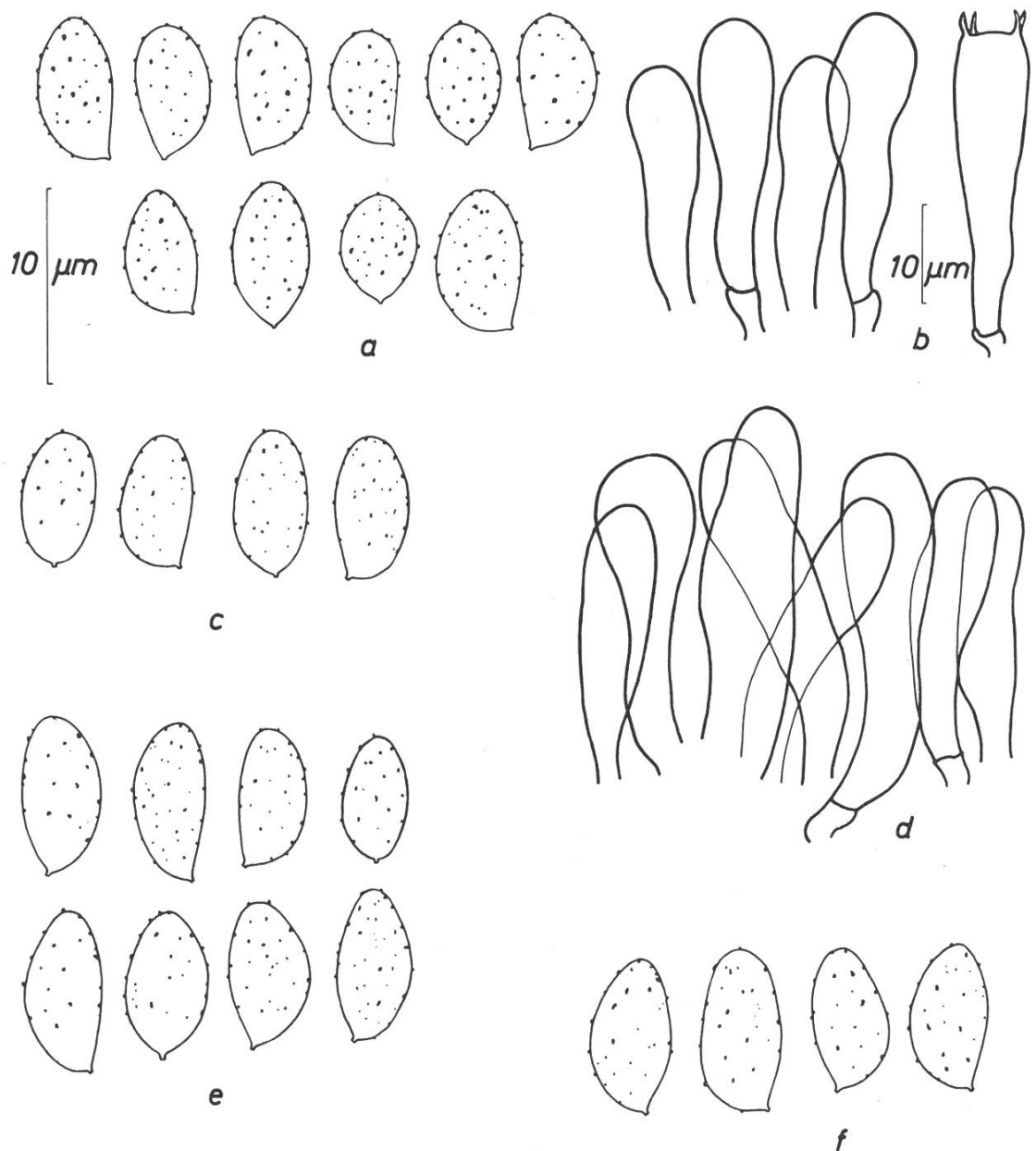


Abb. 1. Sporen, Zystiden und Basidien von *Cortinarius adalberti* var. *adalberti*: a und b von der Typus-Kollektion GK 7777, c und d von Koll. 76/244, e von Koll. 70/147 b, f von Koll. 65/31.

weitere Kollektion, 77/140 Etang de Gruyère bei Saignelégier, Schweiz, kann nur mit Vorbehalt hier angeführt werden. Die Sporen sind bei dieser Kollektion etwas grösser, 7,5–8,2/4–4,8 μm , erreichen aber nicht die Masse der folgenden Varietät.

Var. turritus var. nov.

turritus = turmartig (im Hinblick auf den steifen, relativ langen Stiel).

differt a typo in sporis latioribus longioribusque, late ellipsoideis, 6,5–8(–8,5)/5–5,5(–6) μm .

Habitatio in silvis coniferis betuletisque, praesertim in piceetis turfosis. Holotypus 79/539 Femsjö, Smolandia, Suecia, Södra Färjen, juxta rivulum dictu «Gatebäck», leg. E. A. Wood et M. Moser, 1979-09-11, in herbario IB conservatur.

Hut: Kegelig-glockig, konvex und stumpf bis spitz gebuckelt, alt konvex und um die gebuckelte Mitte niedergedrückt, 2–5,5 cm breit, dunkel rötlich-umbrabraun (Expo 52 H, R XV Mars Brown), Scheitel auch mit etwas stärker rötlichbraunem Beiton (Expo 22 H), Rand blasser durch Velumüberfaserung, nicht durchscheinend gerieft.

Lamellen: Heller gelbrostbraun (Expo 56 D, R XV Ochraceous Tawny), älter dunkler bis zirka Expo 68 E, R XXIX Sayal Brown, Schneide unter der Lupe fein flockig, flach ausgebuchtet angewachsen bis fast gerade und kurz herablaufend, mässig gedrängt, L=30–35, l=3, 3–4 (–5) mm breit (= 3 \times Hutfleischdicke).

Stiel: Auffallend steif, 6–9 cm/5–9 mm, gegen die Basis verjüngt und diese oft zuspitzend, mit umbrabrauner Grundfarbe, Expo 54 F bis 52 H, R XXIX Snuff Brown bis XV Mars Brown, Spitze jung weisslich seidig längsstreifig, das weisse Velum einen vollständigen, gut ausgeprägten Gürtel bildend und darunter meist Zickzack-Zonen (ähnlich *C. stemmatus*).

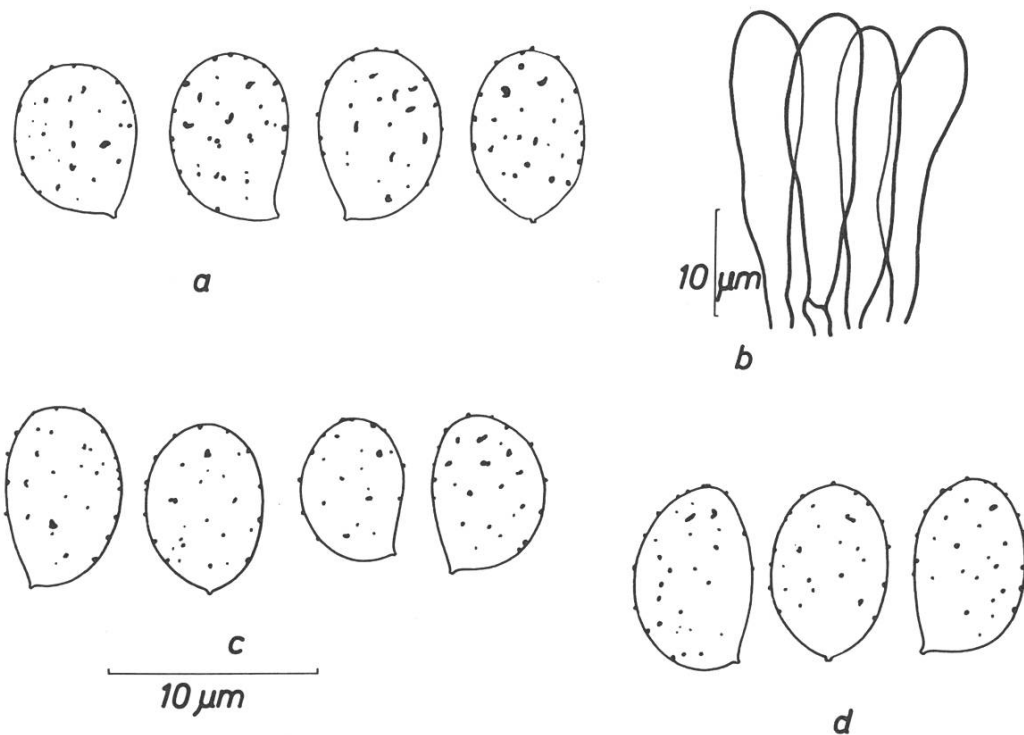


Abb. 2. Sporen und Zystiden von *Cortinarius adalberti* var. *turritus*: a und b von Typus-Kollektion 79/539, c von Koll. 70/147 a, d von Koll. 71/122.

Fleisch: Wässerig umbrabraun, im Stiel dunkel rostbraun, in der Spitze blass (im unteren Stielteil Expo 44 F, R XV Russet). Ohne auffallenden Geruch. Geschmack mild.

Mikroskopische Daten: Sporen (6-)6,5-8(-8,5)/5-6 μm , meist 7,5-8/5,5 μm , breit elliptisch, stärker warzig. Basidien viersporig, 28-35/7-8,5 μm . Cheilozystiden unauffällig, keulig, 28-35/6-8 μm .

Standort: In Nadelwald, besonders saurem, oft moorigem Fichtenwald, aber auch unter *Betula*. Holotypus 79/539, Femsjö, Småland (Schweden), am Südufer des Södra Färjen, Mündungsgebiet des Gatebäck, 1979-09-11, Fichtenwald zwischen *Sphagnum*.

Weitere Kollektionen: 70/147 a, Kevonsuu, Kevojärvi, Utsjoki (Finnland), unter *Betula tortuosa*, leg. H. Haas et M. Moser, 1970-09-05. – 71/122 Pralognon, Bois de la Cholliere, Savoyen (Frankreich), Fichtenwald, 1971-09-18, leg. M. Moser.

Anmerkung: Diese Form gleicht der Typusvariation in Habitus, Steifheit des Stieles, Farbe und Standort und wurde auch immer als solche gesammelt. Erst die mikroskopische Prüfung erwies den Sporenunterschied. Da dies aber der einzige konstante Unterschied zu sein scheint, verdient das Taxon wohl nur Varietätsrang. Die Varietät scheint ebenso wie die Typusvarietät weit verbreitet zu sein, wie die drei weit gestreuten Fundorte (Nord-Finnland, Südschweden, französische Westalpen) zeigen.

Zusammenfassung

Cortinarius adalberti var. *adalberti* und die neue Varietät var. *turritus* Mos. werden beschrieben. Beide fallen durch den steifen, vom weissen Velum etwas gebänderten Stiel und den Kontrast zwischen dem im feuchten Zustand dunkelbraunen Hut und den meist hell gelbrostbraunen Lamellen auf. Die Typusvarietät hat relativ schlanke Sporen von 6,5-8/3,5-4,3(4,8) μm , die var. *turritus* hingegen breit ellipsoidische Sporen von 6,5-8/5-6 μm .

Résumé

Cortinarius adalberti var. *adalberti* et la nouvelle variété var. *turritus* Mos. sont décrits. Tous les deux se font remarquer par leur pied raide avec anneau de velum blanc, et le contraste existant à l'état humide entre le chapeau brun sombre et les lamelles le plus souvent jaune rouille. La variété type a des spores relativement effilées de 6,5-8/3,5/4,3(4,8) μm . La variété *turritus*, par contre, a des spores larges, elliptiques de 6,5-8/5-6 μm .

Riassunto

Nell'articolo vengono descritti *Cortinarius adalberti* var. *adalberti* e la sua nuova varietà var. *turritus* Mos. Questi due funghi sono caratterizzati dal gambo rigido, ornato da resti di velo bianco, e dal contrasto tra il colore bruno scuro del cappello allo stato umido e quello delle lamelle che è di tinta bruno-ruggine-giallo chiaro. La var. *adalberti* ha spore relativamente strette 6,5-8 \times 3,5-4,3(4,8) μm mentre la nuova var. *turritus* Mos. ha spore largamente ellittiche 6,5-8 \times 5-6 μm .

Literatur

Favre, J. (1948): Les associations fongiques des hauts-marais jurassiens et de quelques régions voisines. Bern.

Ricken, A. (1915): Die Blätterpilze. Leipzig.

Farbcodices: Ridgway (R), Code Expolaire (Expo).